

TOP 2: Allgemeine Informationen aus der Flussgebietseinheit

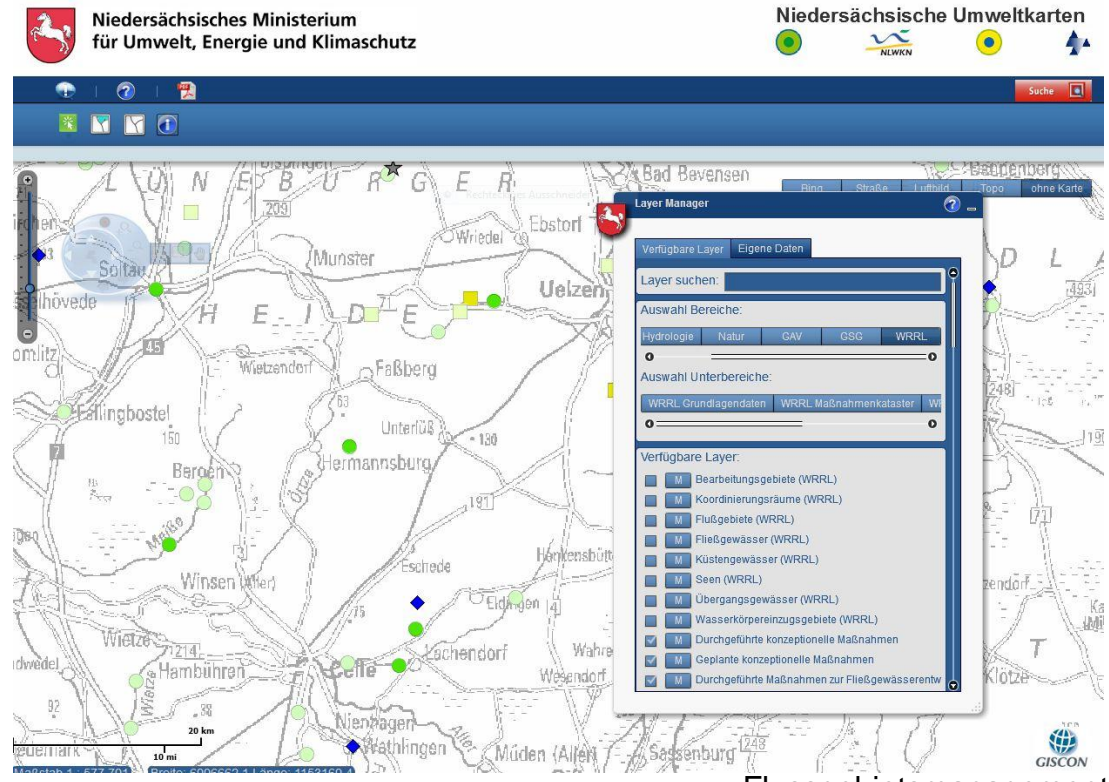
1. Maßnahmenbericht 2012 inkl. Kartendienst
2. Studie Sandbelastung
3. Umfrage Leitfaden Maßnahmenplanung Teil D
4. AGRUM+ und AGRUM Niedersachsen
5. Maßnahmen zum Grundwasserschutz
6. Bau- und Finanzierungsprogramm 2012



1. Maßnahmenbericht 2012:

- Kein Papierbericht für NI, evtl. Berichte der Flussgebiete
- Meldung von Maßnahmen, die über Landesmittel gefördert werden: Förderprogramme
 - Fließgewässerentwicklung,
 - Naturschutz,
 - Abwasser.
- Es werden nur wenige Angaben von der EU-KOM abgefragt:
 - Art der Maßnahme,
 - Lage,
 - Status.

- Die von NI gemeldeten Maßnahmen sind im Kartendienst des MU sichtbar.
- Link: www.umweltkarten-niedersachsen.de
- Neue Struktur:



Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Niedersächsische Umweltkarten

Layer Manager

Verfügbare Layer: Eigene Daten

Layer suchen:

Auswahl Bereiche:

Hydrologie Natur GAV GSC WRRL

Auswahl Unterbereiche:

WRRL Grundlagendaten WRRL Maßnahmenkataloger

Verfügbare Layer:

- Bearbeitungsgebiete (WRRL)
- Koordinierungsräume (WRRL)
- Flußgebiete (WRRL)
- Fließgewässer (WRRL)
- Küstengewässer (WRRL)
- Seen (WRRL)
- Übergangsgewässer (WRRL)
- Wasserkörperreinzugsgebiete (WRRL)
- Durchgeführte konzeptionelle Maßnahmen
- Geplante konzeptionelle Maßnahmen
- Durchgeführte Maßnahmen zur Fließgewässerentw

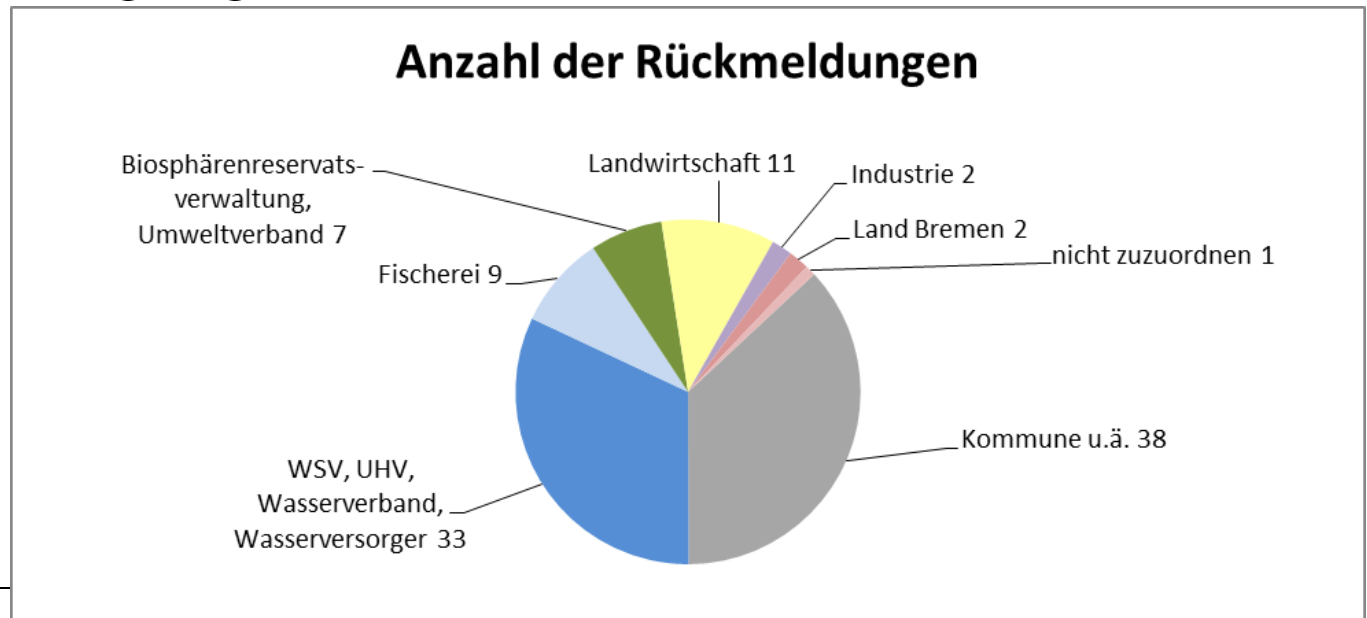
Flussgebietsmanagement

2. Studie zur Sandbelastung

- Ganz geringer Rücklauf: redaktionelle Änderungen und Hinweis auf Grenzen der Studie.

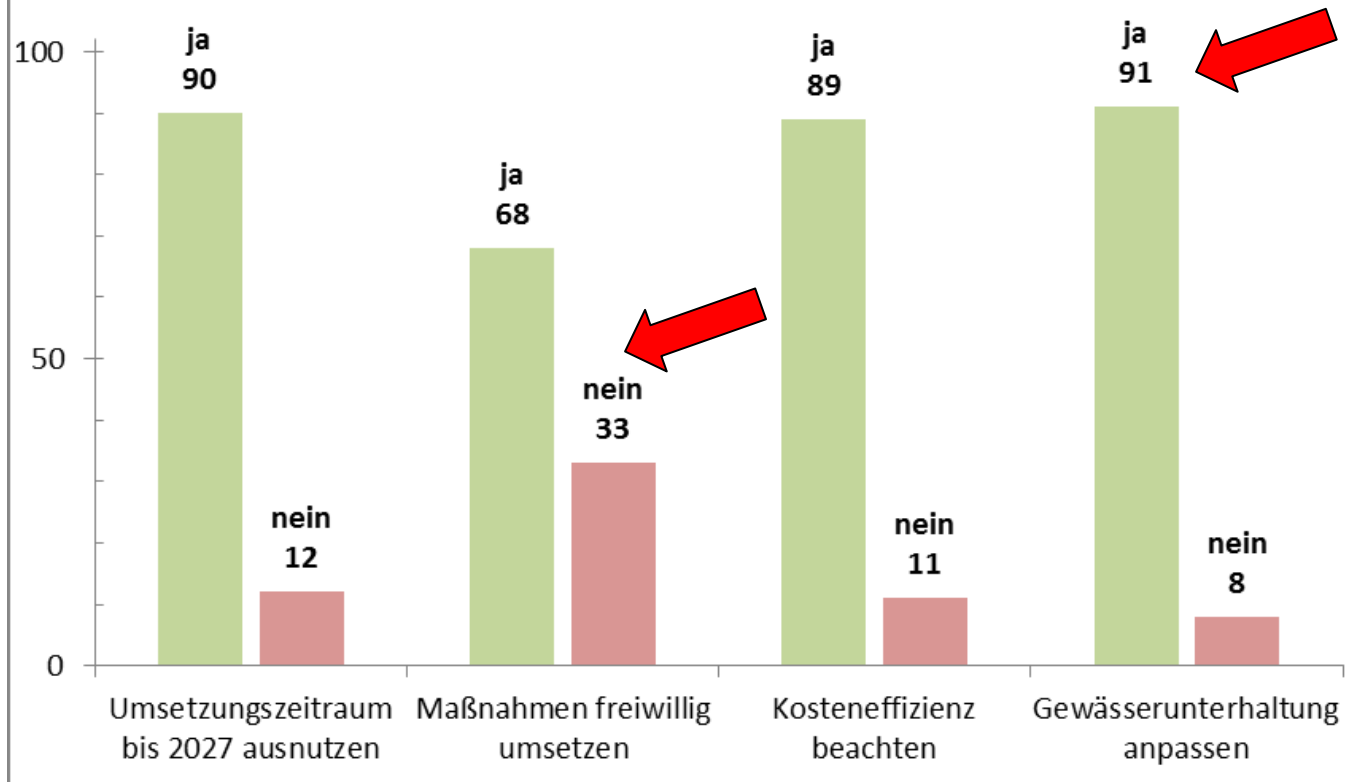
3. Umfrage Leitfaden Maßnahmenplanung Teil D

- Rahmenbedingungen und Leitsätze.



Rahmenbedingungen 1.1

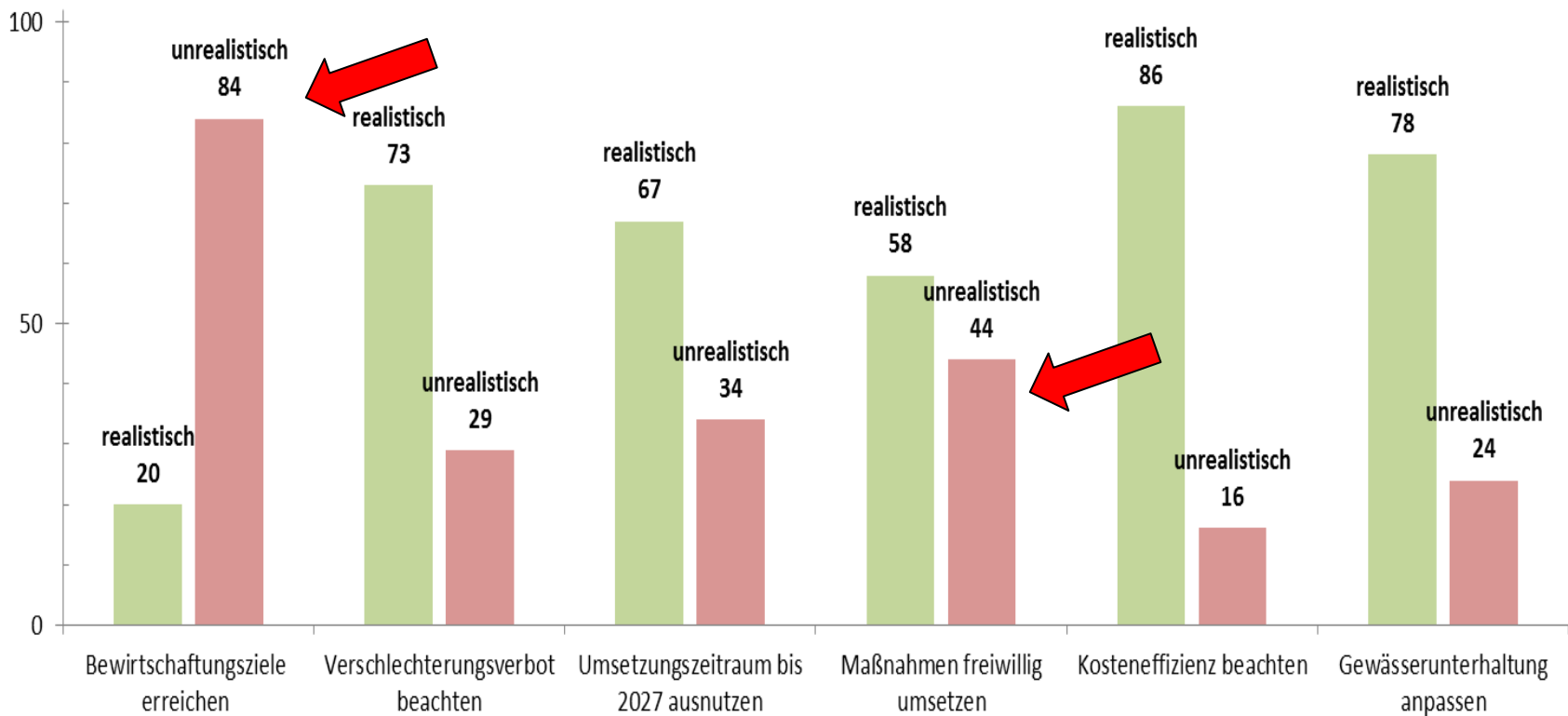
Welche Rahmenbedingungen sind zielführend für eine erfolgreiche WRRL-Umsetzung?



Bei der Frage der **Wichtigkeit** (1.2) der verschiedenen Rahmenbedingungen wurden die Gewässerunterhaltung und die Ausnutzung des Umsetzungszeitraumes besonders häufig genannt.

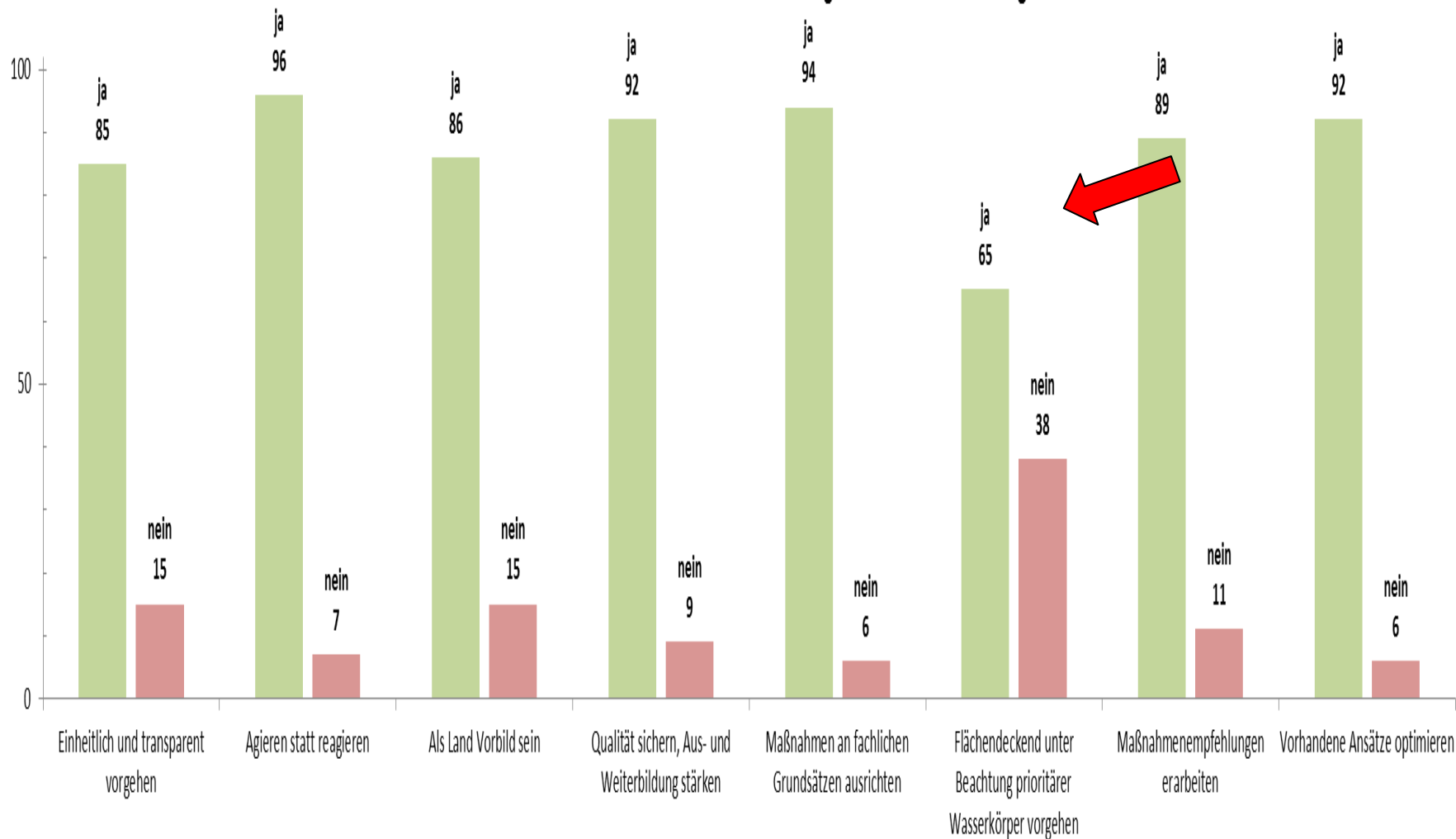
Rahmenbedingungen 1.3

Wie realistisch sind die aufgeführten Rahmenbedingungen in der Praxis einzuhalten bzw. umzusetzen?



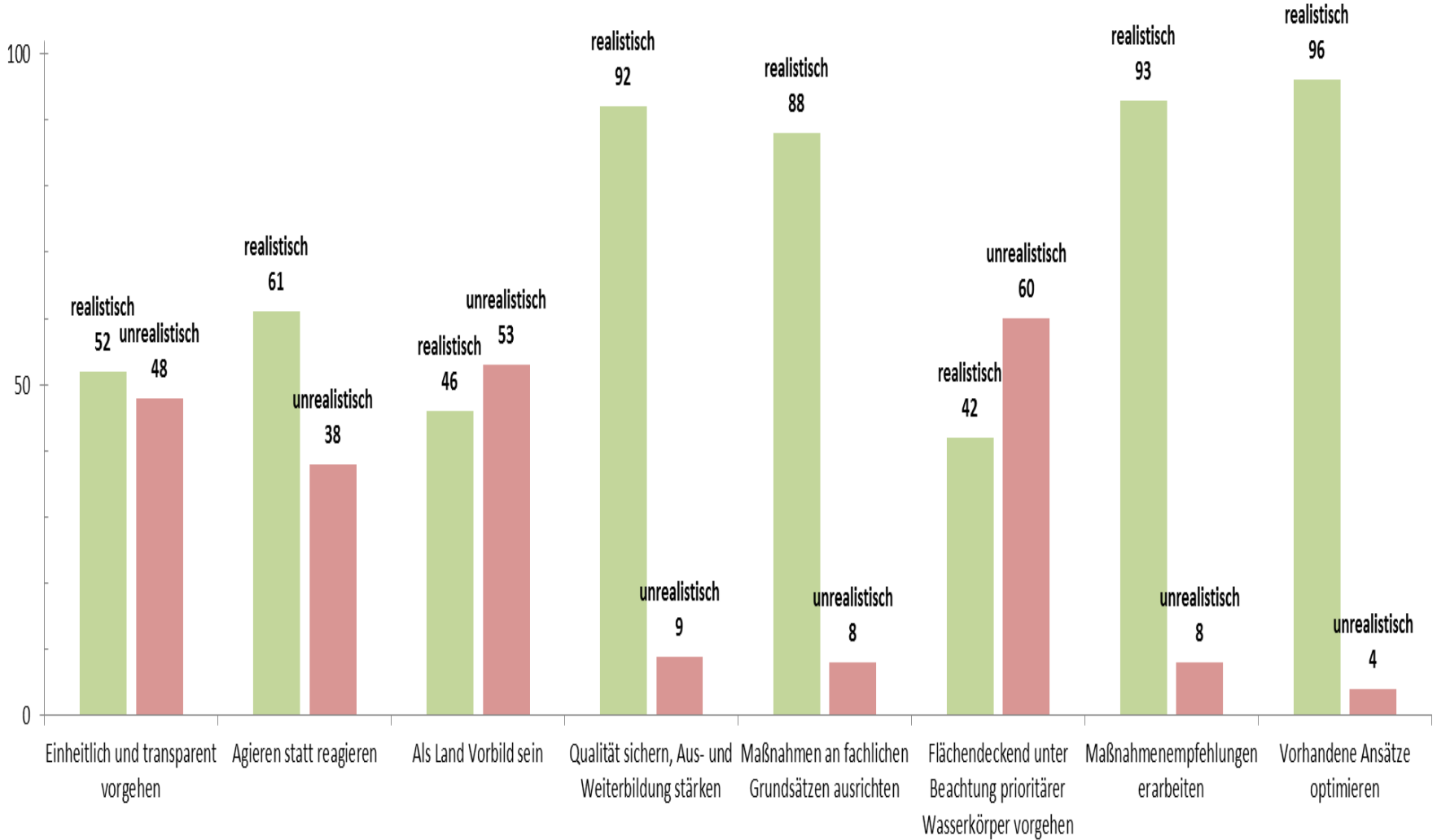
Leitsätze 2.1

Welche Leitsätze sind zielführend für eine erfolgreiche WRRL-Umsetzung?



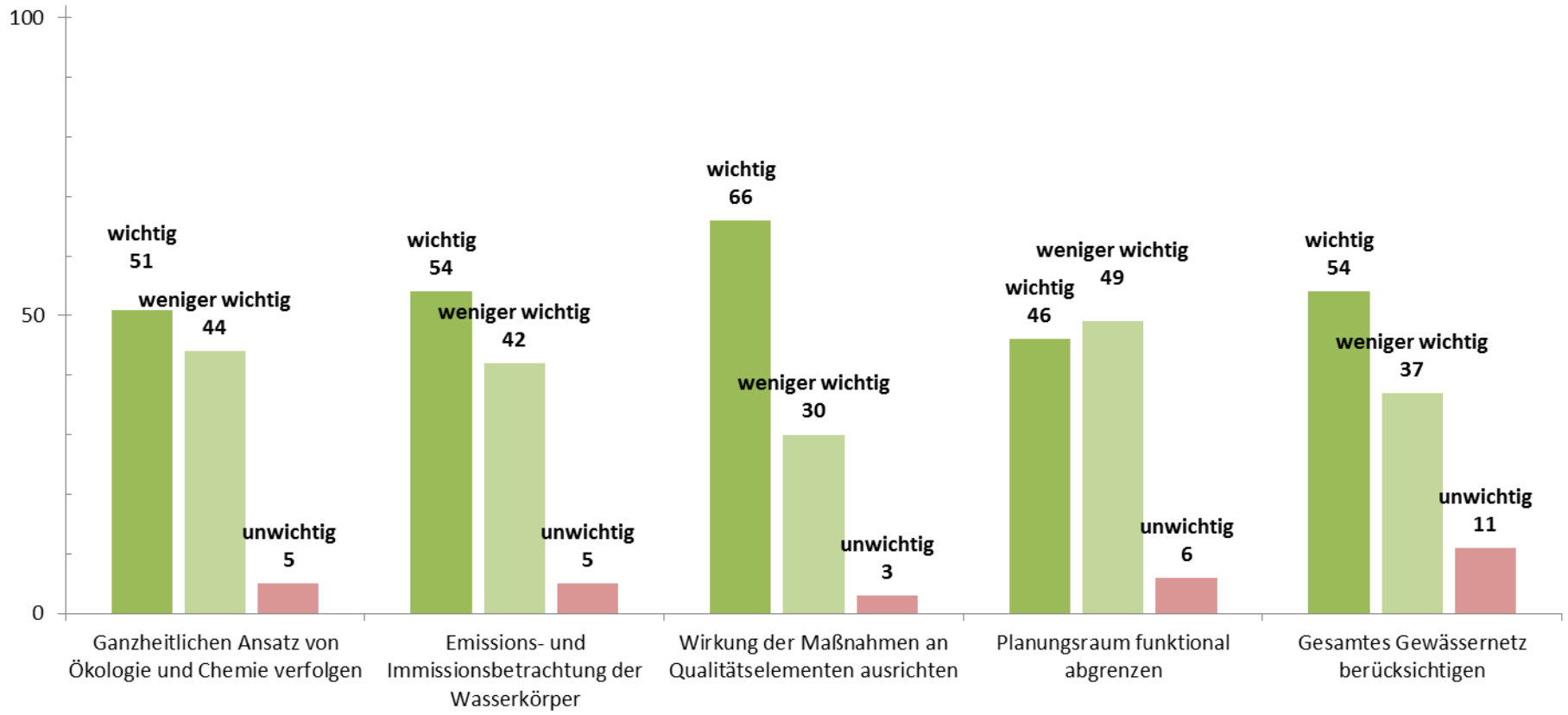
Leitsätze 2.3

Wie realistisch sind die aufgeführten Leitsätze
in der Praxis einzuhalten bzw. umzusetzen?



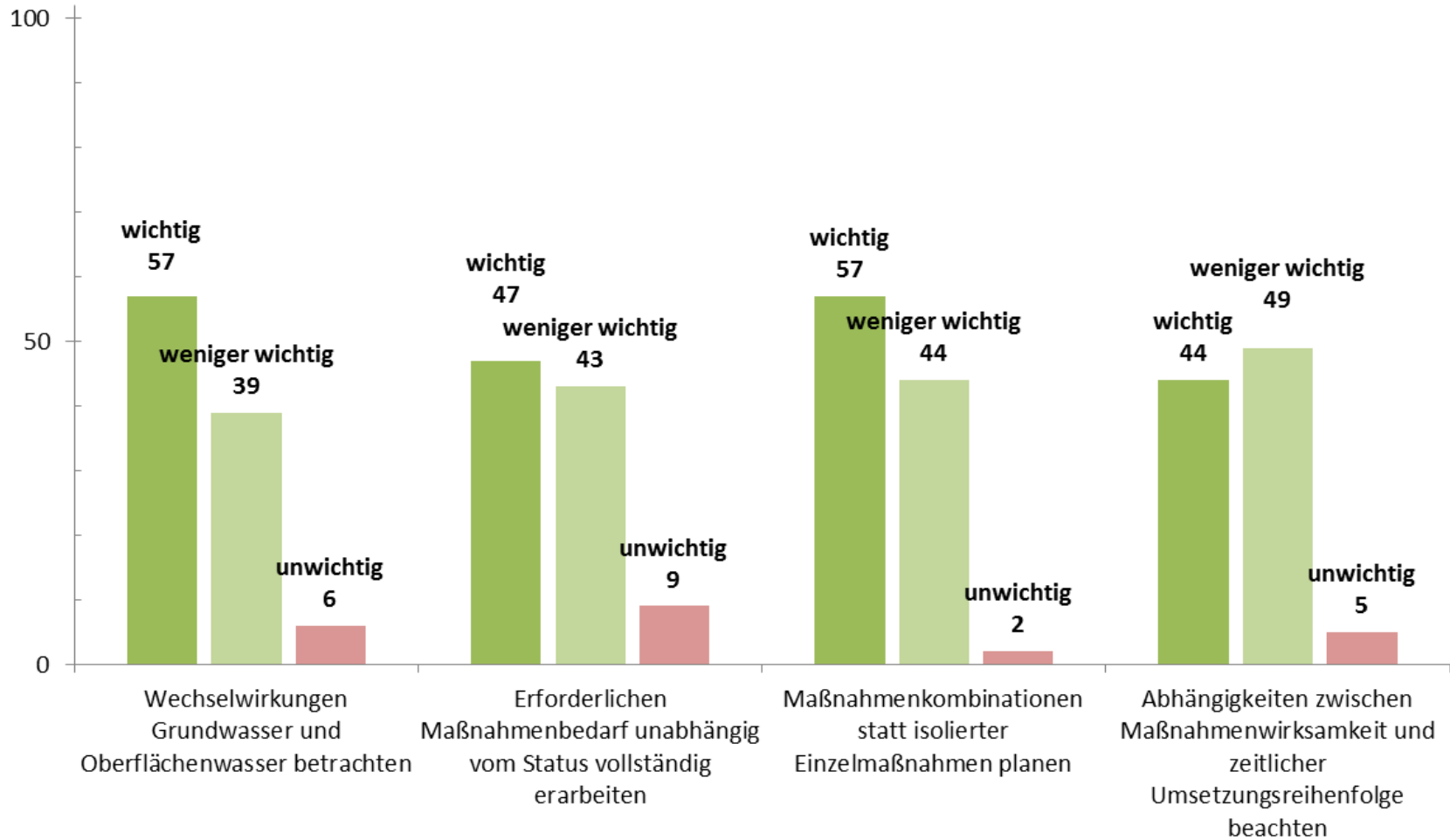
Leitsätze 3

Wichtigkeit der 13 Unterpunkte (Einzelaspekte) der Leitsätze für eine erfolgreiche WRRL-Umsetzung



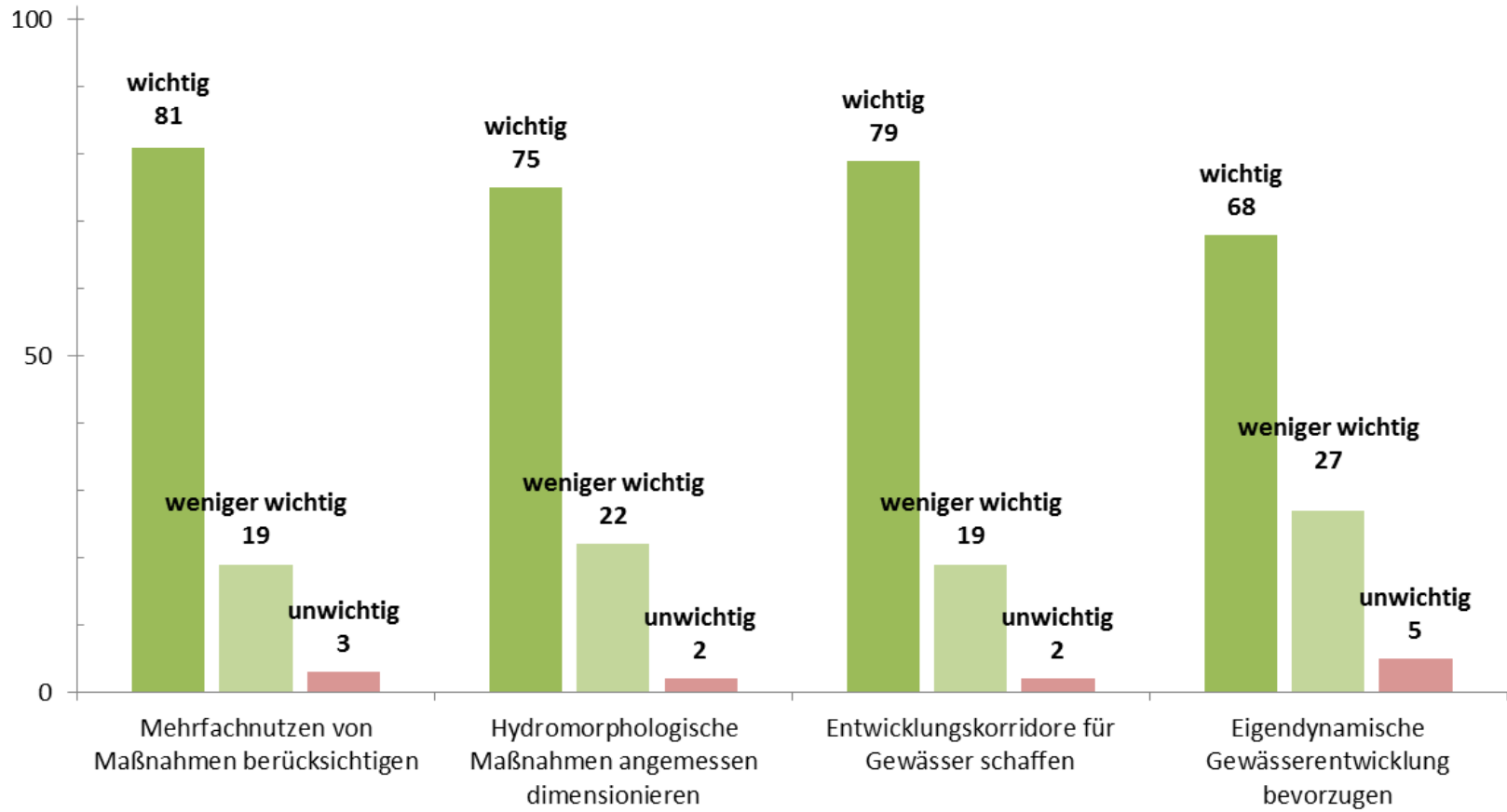
Leitsätze 3

Wichtigkeit der 13 Unterpunkte (Einzelaspekte) der Leitsätze für eine erfolgreiche WRRL-Umsetzung



Leitsätze 3

Wichtigkeit der 13 Unterpunkte (Einzelaspekte) der Leitsätze für eine erfolgreiche WRRL-Umsetzung



4. AGRUM+ und AGRUM Niedersachsen



Vorgängerprojekt: AGRUM
Gesamtkoordination: FGG Weser



Zielsetzungen:

- Nährstoffeinträge
- Nährstofffrachten
- Nährstoffkonzentrationen
- Handlungsbedarf und -optionen

 In der FGE Weser

AGRUM+ (Gesamtkoordination: FGG Weser):



- Aktualisierte Datenbasis
- Verbesserte/erweiterte Modellansätze
- „Ist-Zustand“ für 2007
- Baseline-Szenario für 2015
- „Fern-“ Prognosen für 2021 und 2027
- Entwicklung eines einfachen Maßnahmentools

AGRUM Niedersachsen:

- Ausweitung der Methodik auf den „restlichen“ Teil Niedersachsens (FGEn Rhein, Ems, Elbe)
- Inhaltlich und organisatorisch eng an AGRUM+ angelehnt
- Gesamtkoordination: NLWKN, Betriebsstelle Hannover-Hildesheim



Übersicht Zeitplan (beide Projekte):

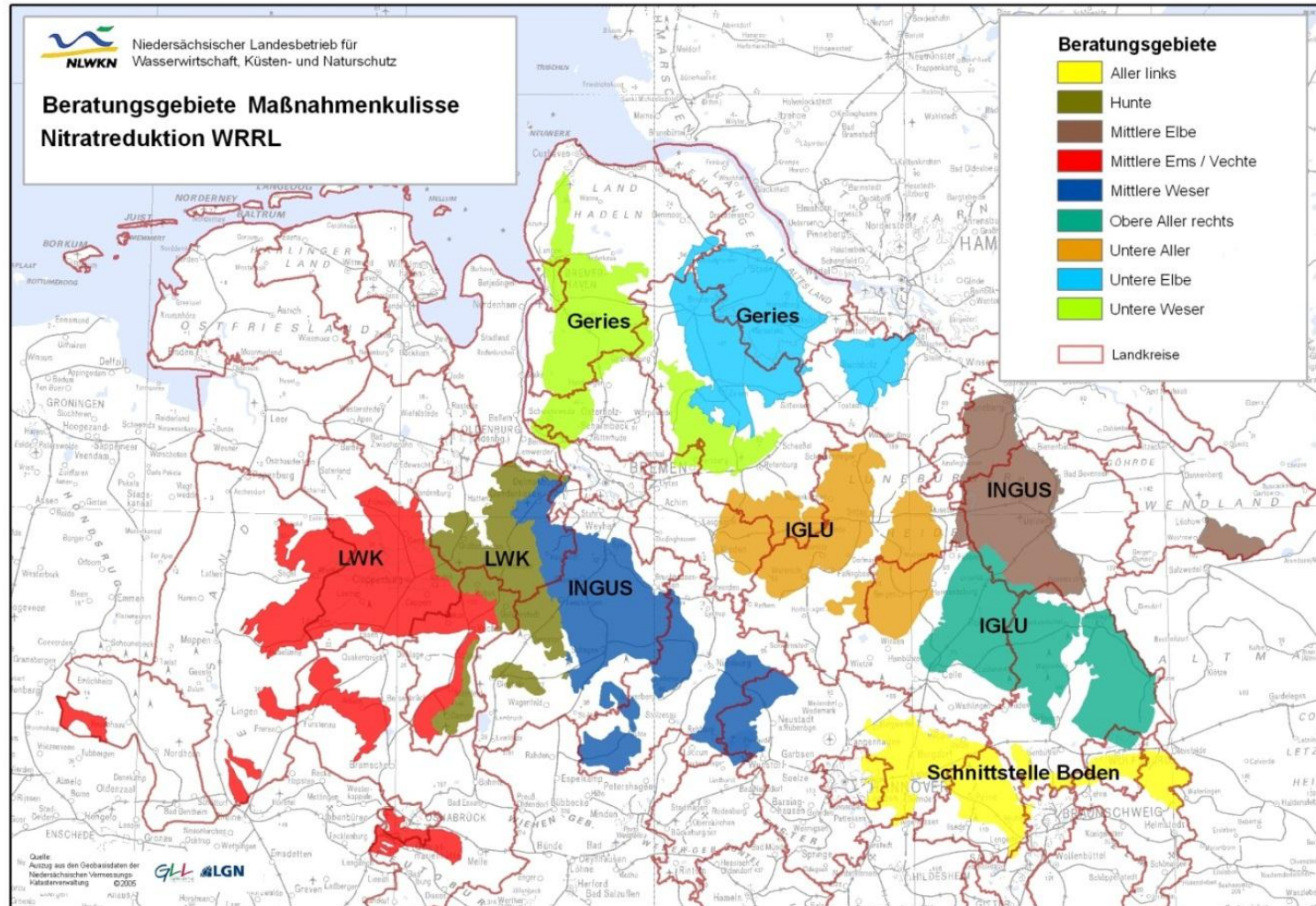
- **Laufzeit:** 2 Jahre → bis Ende 09/2013
- **Bis Anfang 2012:** Datenbeschaffung und –übergabe
- **Bis 03/2013:** Erstellen / Aktualisieren eines „Baseline-Szenarios“, Darstellung des Handlungsbedarfs
- **Bis 09/2013:** Ableitung Handlungsoptionen, Entwicklung des Maßnahmentools



Aktueller Bearbeitungsstand (Mai 2012):

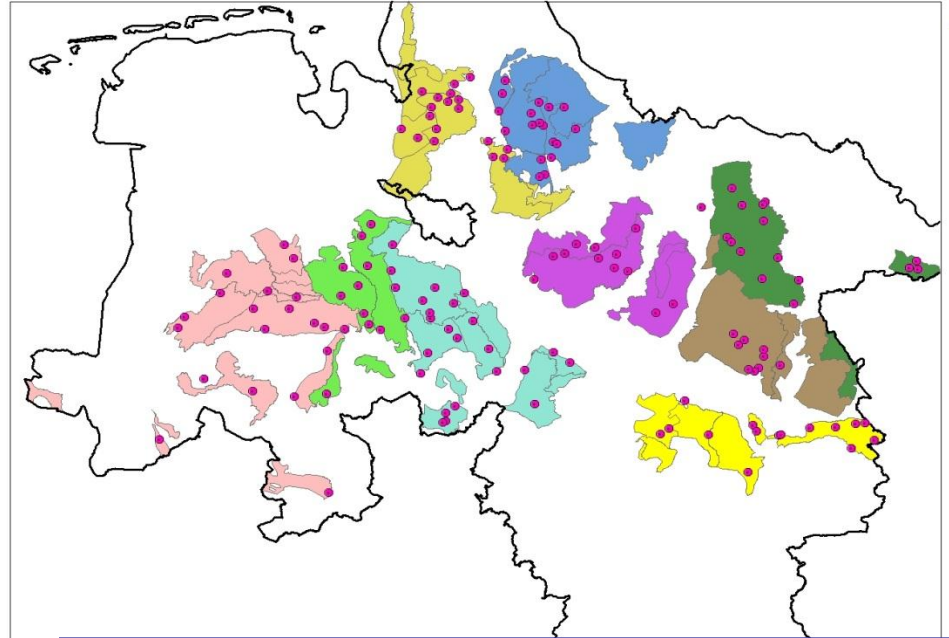
- Datenlieferungen abgeschlossen
- Modellierungen einzelner Modelle bereits begonnen

4. Maßnahmen zum Grundwasserschutz WRRL



Rückblick auf die letzten zwei Jahre

- **Die Berater haben die nötige Infrastruktur eingerichtet:**
 - Ein Netzwerk von Modellbetrieben wurde aufgebaut. Mit diesen Modellbetrieben soll langfristig zusammen gearbeitet werden
 - Die GrundWasserKreise mit Beratern, Landwirten und weiteren Multiplikatoren tagen regelmäßig
- **Die Wasserschutzmaßnahmen im NAU/BAU können weiter abgeschlossen werden**



→ **Die Modellbetriebe spannen ein dichtes Netz**

N90 – Ein Modell- und Pilotprojekt zum Grundwasserschutz

- Vorgehensweise:

Basis	Stickstoffbedarf eines Betriebes anhand der Sollwert-Düngung
minus	10% (N90)
minus	Stickstoffmenge aus der Tierhaltung
minus	Stickstoffmenge weiterer org. Düngemittel (z.B. Gärreste)
=	maximaler mineralischer N-Zukauf des Betriebes

- Die N90-Maßnahme läuft als vom Umweltministerium gefördertes Modell- und Pilotprojekt. Die Förderung beantragt haben die Stadtwerke Hannover AG. Projektbearbeiter sind die fünf Beratungsträger in der WRRL-Zielkulisse.
- Zielgruppe sind die Modellbetriebe in den WRRL-Beratungsgebieten sowie ausgewählte Betriebe **in Wasserschutzgebieten**

→ Die Wasserschutzmaßnahmen werden konsequent weiterentwickelt.



Beratung zu Cross Compliance

- Die aus EU-, Bund- und Landesmitteln geförderte Beratung zu Cross Compliance wurde um die **neuen Herausforderungen** erweitert: **u.a. Wasserwirtschaft**, Biodiversität
- **Förderung:** 80 % öffentl. Mittel und 20 % Eigenanteil des Landwirts
- Beratungsträger können **alle Landwirtschaftsberater** sein, die an einer entsprechenden Schulung teilgenommen haben – also neben den Wasserschutzberatern im Trinkwasserschutz und in den WRRL-Gebieten auch Ringberater, private Berater, ...
- **Pflicht-Grundschulung der Berater**

→ **Neue Möglichkeiten in der Beratung werden erschlossen.**



Ausblick I

- Intensivere Flächennutzung kann örtlich zum Anstieg der Stickstoffbelastungen für Boden und Gewässer führen.
 - Beispiele: Wegfall der Flächenstilllegung, Grünlandumbrüche, der Anbau nachwachsender Rohstoffe (Bioenergie-Mais!), regionaler Anstieg der Viehhaltungsdichte.
- Ergänzende Maßnahmen gem. EG-WRRL, hier der Vertrags-Gewässerschutz, setzen daher die strikte Einhaltung der Regeln des Landwirtschaftlichen Fachrechts voraus (z. B. der DüV).
 - **Ohne die Einhaltung dieser „Baseline“ können die Ergänzenden Maßnahmen nicht effizient wirken.**

→ Die konsequentere Umsetzung der DüV muss zur vorrangigen Aufgabe werden.

Ausblick I

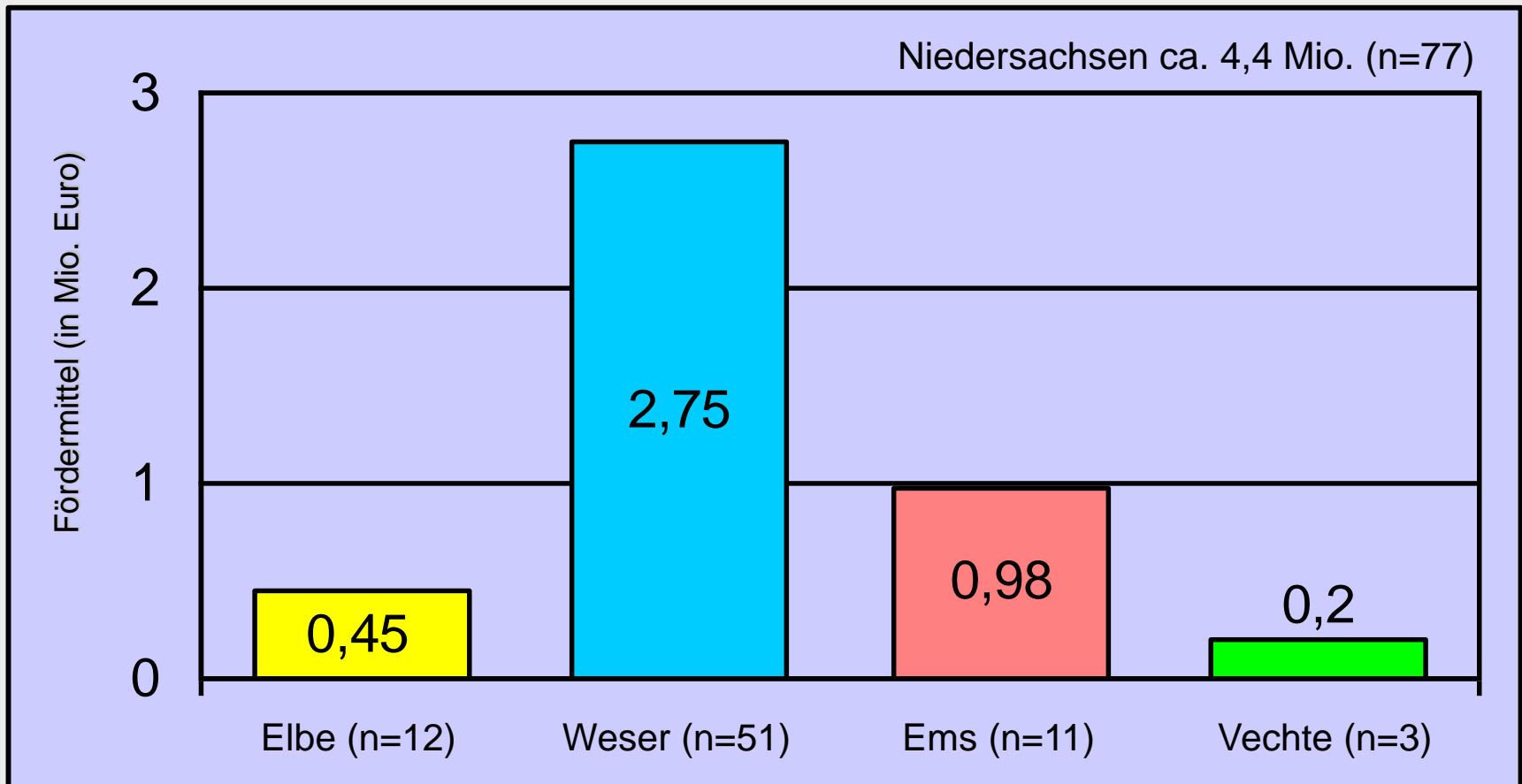
- Maßnahmenabschlüsse für die W-Maßnahmen W2-W5 waren bis 15. Mai möglich
- Für landwirtschaftliche Betriebe in der Zielkulisse besteht die Möglichkeit die Informations- und Nachfrageberatung der WRRL-Berater zu nutzen
- Alle Landwirte können eine nach der EMS-Richtlinie geförderte Beratung mit Schwerpunkt Wasserschutz beantragen

→ Es gibt vielfältige Möglichkeiten, von der Beratung zum Grundwasserschutz zu profitieren! Die Mitglieder der Gekos können in ihren Zuständigkeitsbereichen effektiv unterstützen!

Bau und Finanzierungsprogramm 2012

Fließgewässerentwicklung Niedersachsen

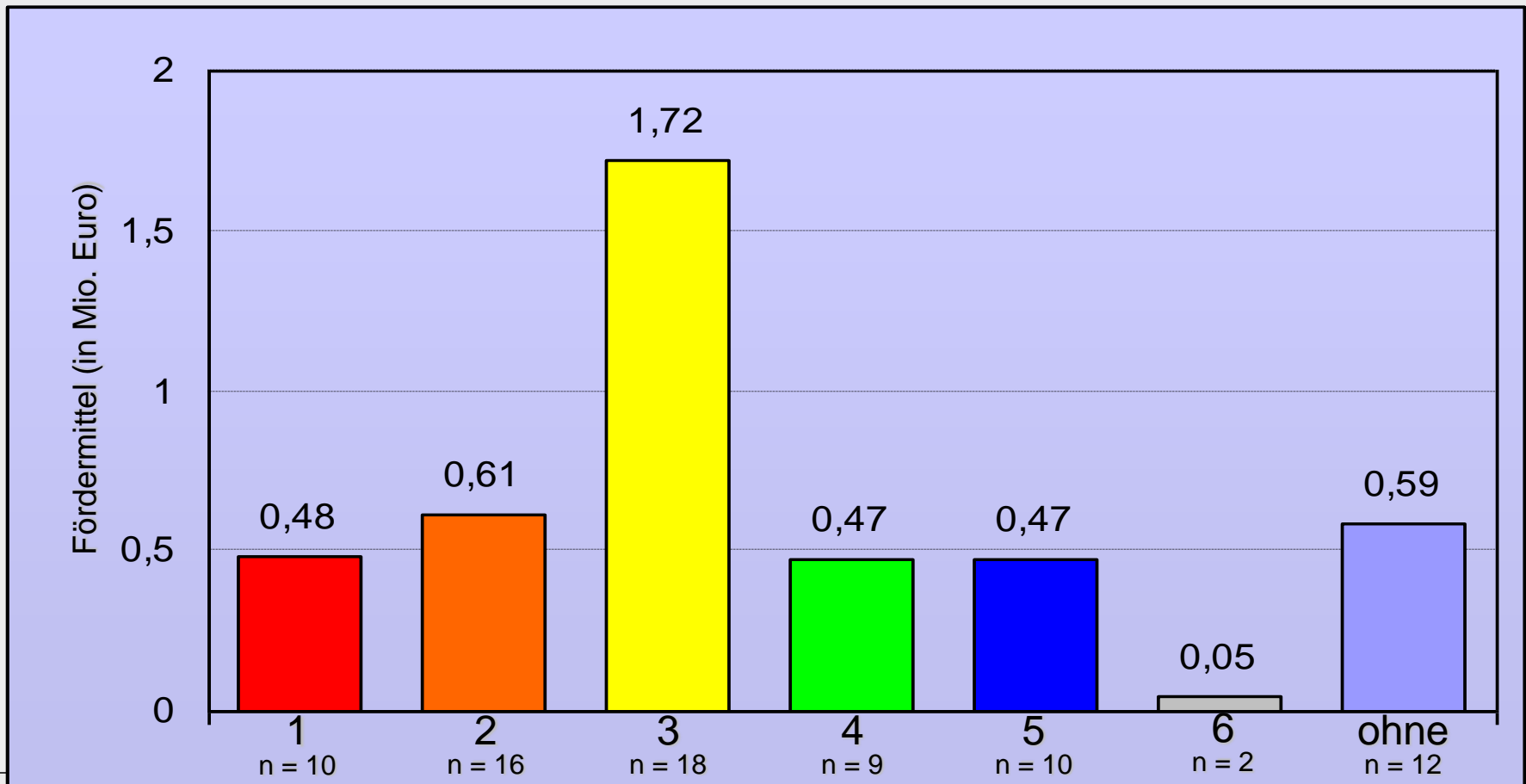
Finanzmittel 2012: Bereitstehende HM (Landes-, EU-Mittel sowie Eigenanteil) in Mio. Euro



Bau und Finanzierungsprogramm 2012

Fließgewässerentwicklung Niedersachsen

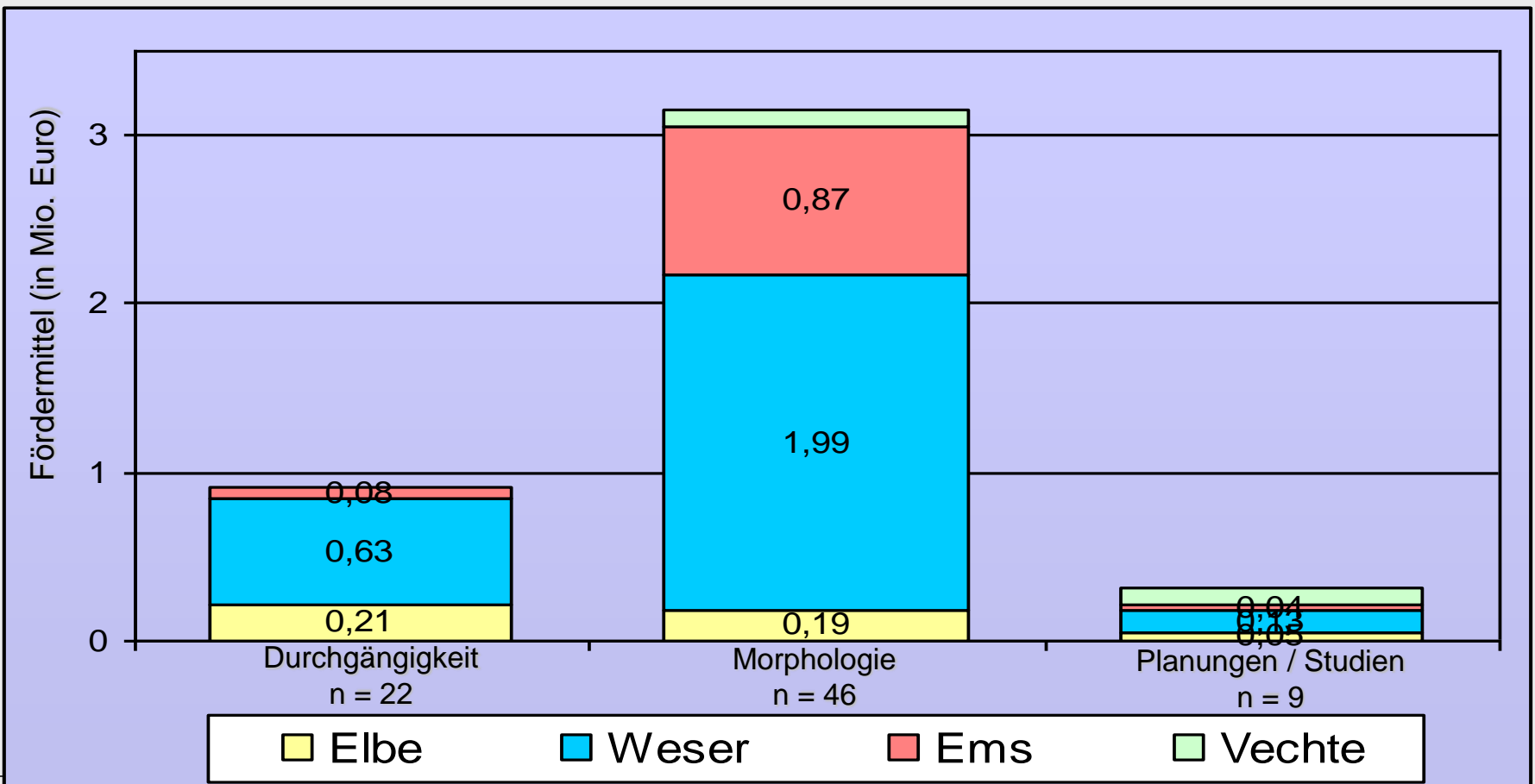
Finanzmittel 2012: Verteilung auf Gewässerprioritäten (nach Leitfaden Maßnahmenplanung)



Bau und Finanzierungsprogramm 2012

Fließgewässerentwicklung Niedersachsen

Finanzmittel 2012: Verteilung auf unterschiedliche Maßnahmenbereiche (Belastungsgruppen)



Bau und Finanzierungsprogramm 2012

Fließgewässerentwicklung Niedersachsen

Verteilung der Finanzmittel auf unterschiedliche Maßnahmenträger (Institutionen)

